UNIVERSITÄTSMEDIZIN GÖTTINGEN UMG

Logbuch Praktisches Jahr

Name, Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht 1
Einführung und Anleitung 2
Unser Ziel 2
Die Basis Ihres Logbuches 3
Wozu dient das PJ-Logbuch 4
Arbeiten mit dem Logbuch 5
Hinweis zu den fachspezifischen Ausbildungsinhalten im PJ-Wahlfach 6
Links 7
Regularien und Vorgaben 8
Zivilrechtliche Haftung des Studierenden im Praktischen Jahr 8
Delegierbare Fertigkeiten 9
Haftung bei Fehlern abklären 9
Haftpflichtversicherung 9
Unfallversicherung 10
Inhalt des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung 11
Lernziele im Praktischen Jahr Lernzielkatalog Praktisches Jahr 13
Symptome und Befunde 13
Fertigkeiten 14
10 selbstdefinierte Lernziele – Innere Medizin 17
10 selbstdefinierte Lernziele – Chirurgie 18
10 selbstdefinierte Lernziele – Wahlfach 19
Dokumentation von Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen 20
Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen – Innere Medizin 20
Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Chirurgie 23
Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Wahlfach 26
Teilnahme an Lehrveranstaltungen – KAK, Chirurgie und Innere Medizin 29
Klinisch-pathologische Besprechungen 31
Dokumentation weiterer Inhalte 32
Entlassungsbriefe 32
Anamnese- und Untersuchungsbögen 32
Fachspezifische Inhalte 32
Fallbeschreibungen Wahlfächer 32
Separat zu führende Logbücher 33

Einführung und Anleitung

Unser Ziel

Göttinger Medizinstudierende sollen sich zu integren, empathischen Persönlichkeiten entwickeln, die das komplexe Zusammenspiel von Psyche, Körper und Umwelt verstehen und in der Betreuung ihrer Patient*innen antizipieren. Wir bilden verantwortungsbewusste junge Menschen aus, deren späteres ärztliches Handeln von Respekt gegenüber ihren Patient*innen, anderen an der Gesundheitsversorgung Beteiligten und vom Wissen um ihre eigenen Grenzen geprägt ist.

Göttinger Medizinstudierende werden wissenschaftlich geschult und mit dem Prozess des medizinischen Problemlösens vertraut gemacht, damit sie ihrer späteren Rolle in einer wissensbasierten und patientenzentrierten Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung gerecht werden können.

Durch eine angemessene theoretische Wissensvermittlung legen wir für unsere Studierenden das Fundament, um effektiv ärztlich arbeiten zu können. Wir vermitteln unseren Studierenden ein umfassendes und kritisches Verständnis der Aspekte, die die Betreuung von Patient*innen beeinflussen. Dazu gehören physische, psychische, ethische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Wir zeigen ihnen, wie sie dieses Wissen für ihr späteres Berufsleben erhalten und erweitern können.

Göttinger Medizinstudierende erlernen ärztliche Fertigkeiten und erwerben die Fähigkeit, sich zielorientiert zu informieren, die gewonnenen Kenntnisse zu interpretieren und umzusetzen. Sie kommunizieren souverän und situationsbezogen. Unsere Studierenden werden in der Lage sein, die Prophylaxe von Krankheiten sowie die Diagnostik und die Behandlung von kranken Menschen angemessen zu gestalten.

Wir vermitteln unseren Medizinstudierenden das breite Spektrum des ärztlichen Berufsfeldes und unterstützen ihre Entwicklung zu kompetenten, lernfähigen und eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten. Insbesondere leben wir Ihnen vor, wie Medizin praktiziert werden soll: Im Wissen um die gesellschaftlichen Bedürfnisse und Erwartungen und in respektvoller Zusammenarbeit mit Kolleg*innen und Versorgungsteams.

Die Basis Ihres Logbuches

Das PJ-Logbuch basiert auf dem Göttinger Lernzielkatalog.

Der Lernzielkatalog umfasst die Gesamtheit der prüfungsrelevanten Lehr- und Lerninhalte in der klinischen Ausbildung an der Universitätsmedizin Göttingen. Die Schwerpunktsetzung des Lernzielkatalogs muss sich in Lehre und Prüfungen widerspiegeln. Obwohl bei den einzelnen Lernzielen nicht explizit erwähnt, sollen die Lernenden sensibilisiert werden für alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede sowie für Fragestellungen, die sich aus dem religiösen, ethnischen und sozialen Hintergrund des Einzelnen für Diagnostik und Behandlung ergeben.

Das PJ-Logbuch umfasst Symptome und Befunde, die epidemiologisch relevant und/oder lebensbedrohlich sind. In der differentialdiagnostischen Abklärung soll der*die Arzt*Ärztin am Ende des Studiums mit den beschriebenen Symptomen vertraut sein.

Im PJ-Logbuch sind Basisfertigkeiten für die ärztliche Tätigkeit aufgeführt. Die dazu erforderlichen praktischen Kenntnisse können sowohl am Menschen als auch an medizinischen Modellen z.B. im STÄPS erworben werden. Das Ausbildungsziel des Kompetenzniveaus R ist die Fähigkeit zur Durchführung der genannten Tätigkeit in der klinischen Routine ohne unmittelbare Supervision. Fertigkeiten, die dem Kompetenzniveau A/D zugeordnet sind, sollen von den Studierenden unter ärztlicher Aufsicht selbst angewandt oder durchgeführt worden sein. Fertigkeiten des Kompetenzniveaus Demo werden von Lehrenden demonstriert.

Den Lernzielkatalog finden Sie als Download unter:

https://www.umg.eu/fileadmin/user_upload/Go__ttinger_Lernzielkatalog_Stand_19-07-2017.pdf

Wozu dient das PJ-Logbuch

1. Das Logbuch dient primär dem Studierenden, seinen persönlichen Wissensstand strukturiert zu erfassen und mit den Lernzielen unserer Fakultät abzugleichen.

2. Das Logbuch dient auch zur möglichst frühen Identifikation von Wissenslücken und nicht ausreichend beherrschten Fertigkeiten. Nur bei ehrlichem und vertrauensvollem Umgang mit dem Logbuch kann es seinen Zweck erfüllen.

3. Das Gespräch mit den verantwortlichen Ärzt*innen (Mentor*innen) bietet eine Chance, seine persönlichen Ausbildungsziele und Ausbildungsfortschritt zu besprechen, Defizite zu erkennen und in der Ausbildung auch einzufordern.

4. Die Lehrenden der klinischen Abteilungen haben die Aufgabe, den Lernprozess zu fördern und zu steuern. Sie sollen eine Mentor*innen-Funktion einnehmen und sicherstellen, dass PJ-Studierende nicht nur zu Hilfstätigkeiten herangezogen werden. Bei Problemen am Einsatzort können sich Studierende jederzeit an die*den PJ-Beauftragte*n der Abteilung / des Akademischen Lehrkrankenhauses oder das PJ-Büro wenden.

5. Selbst wenn Sie viele der Fertigkeiten schon in dem geforderten Maß beherrschen, sollten sie weiterhin durchgeführt werden. Dies dient der Vertiefung und Festigung des Erlernten. Studierende der Universitätsmedizin Göttingen sollen nach dem Praktischen Jahr das Wissen, die Fähigkeiten und Fertigkeiten besitzen, in Eigenverantwortung als Arzt*Ärztin zu arbeiten. Diesen Anspruch setzen wir bei den PJ-Studierenden der Medizinischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen voraus.

6. Die Dokumentation aller besuchten Fortbildungsveranstaltungen wie auch fünf anonymisierter Entlassungsbriefe pro Tertial sind Bestandteil des Logbuches.

7. Das Logbuch wird vor Beginn der mündlichen Prüfung in ausgefüllter und unterschriebener Form dem*der Prüfungsvorsitzenden vorgelegt.

8. Jede*r Studierende ist für den eigenen Lernerfolg selbst verantwortlich!

Arbeiten mit dem Logbuch

Das Logbuch Innere Medizin / Chirurgie und dem jeweiligen Wahlfach besteht aus 4 Bereichen:

1. Allgemeines (Seite 2-12)
2. Dokumentation und Lernziele (Seite 13-19)
3. Dokumentation von Lehrveranstaltungen, Anamnesen, Untersuchungen und Arztbriefen (Seite 20-33)
4. Fachspezifischen Ausbildungsinhalten im PJ-Wahlfach

Im ersten Teil finden Sie Allgemeines zum PJ-Logbuch.

Der zweite Teil ist für die Dokumentation und für die Festlegung der persönlichen 10 Lernziele je Tertial mit der Erfolgsbeurteilung durch den zuständigen Oberarzt*ärztin zum Ende des Tertials.

Anhand Ihrer persönlichen Analyse wählen Sie in jedem Tertial zunächst 10 Lernziele aus dem Göttinger Lernzielkatalog aus, die Sie in dem jeweiligen PJ-Tertial besonders verbessern wollen. Diese dokumentieren Sie in Ihrem Logbuch auf der dafür vorgesehenen Seite (Seite 17-19), besprechen in einem kollegialen Gespräch zu Beginn des Tertials Ihre Lernziele mit Ihrem*Ihrer zuständigen Stationsarzt*ärztin und Oberarzt*ärztin (Mentor*innen), die dann das geführte Gespräch im Logbuch ebenfalls dokumentieren (s. Unterschriftsfeld, Seite 17-19). Nach etwa zwei Dritteln eines jeden Tertials erfolgt die Beurteilung durch den*die zuständige*n Oberarzt*ärztin, inwieweit Sie Ihre Lernziele in diesem Zeitraum erfolgreich verbessern konnten.

Erneut werden diese Beurteilung und das abschließende Gespräch mit Ihnen dokumentiert (s. Unterschriftsfeld, Seite 17-19).

Wichtig: Die selbstformulierten Lernziele und Beurteilungen belassen Sie in dem Logbuch, das Sie zur mündlichen Prüfung des M3-Examens dem*der Prüfungsvorsitzenden vorlegen.

Der dritte Teil dient der Dokumentation der Teilnahme an unterschiedlichen Fortbildungsveranstaltungen. Zusätzlich heften Sie bitte anonymisiert, die von Ihnen durchgeführten und dokumentierten Anamnese- und Untersuchungsbögen ab. Die Anzahl ist ausdrücklich nicht limitiert. Analog verfahren Sie bitte mit denen von Ihnen verfassten und von dem*der Stationsarzt*ärztin gegengezeichneten Arztbriefen.

Die Dokumentation aller besuchten Fortbildungsveranstaltungen wie auch fünf anonymisierter Entlassungsbriefe pro Tertial und die fachspezifischen Inhalte der Wahlfächer sind Bestandteil dieses Logbuches.

Für die PJ-Studierenden sind regelmäßig im Umfang von 90 Minuten/Woche Lehrveranstaltungen im Sinne einer „Klinischen Konferenz“ abzuhalten. Ziel der Klinischen Konferenzen ist die Vertiefung der im Rahmen der praktischen Ausbildung kennengelernten Krankheitsbilder. Der Besuch der Klinischen Konferenzen und Besprechungen einschließlich der pharmakotherapeutischen Konferenz (KAK[1]) und klinisch-pathologischen Besprechungen ist für die Studierenden verpflichtend und wird im PJ-Logbuch dokumentiert. Die Studierenden sind für die Dauer dieser Lehrveranstaltungen von den Aufgaben auf der Station freizustellen. Es handelt sich um Pflichtveranstaltungen, bei denen es keine 20 %-Fehlzeitenregelung gibt.

Hinweis zu den fachspezifischen Ausbildungsinhalten im PJ-Wahlfach

Wird das PJ-Wahlfach an der UMG, einem Akademischen Lehrkrankenhaus, einer Lehrklinik, einer Lehreinrichtung der UMG oder im Ausland absolviert, sind die fachspezifischen Ausbildungsinhalte von der Homepage der UMG herunterzuladen und dem Logbuch am Ende beizufügen.

Wichtig: Es sei nochmals ausdrücklich erwähnt, dass zur Wahrung der Patient*innenrechte die Patient*innendaten und Namen für diesen Ausdruck zuvor gelöscht oder zumindest nachträglich unkenntlich gemacht werden. Die Anamnese-, Untersuchungsbögen und Arztbriefe belassen Sie bitte ebenfalls in dem Logbuch, das zur mündlichen Prüfung des M3-Examens dem*der Prüfungsvorsitzenden vorgelegt wird.

Wenn Sie weitere Fragen zur Verwendung des PJ-Logbuches haben, wenden Sie sich bitte an das Studiendekanat: pj-buero@med.uni-goettingen.de

[1] KAK - klinisch-arzneimitteltherapeutische Konferenz

Links

- **Wissenswertes zum PJ:**

  https://www.umg.eu/studium-lehre/studieren-an-der-umg/studiengaenge/humanmedizin/praktisches-jahr/

- **Lernzielkatalog:**

  http://www.umg.eu/fileadmin/user_upload/Go__ttinger_Lernzielkatalog_Stand_19-07-2017.pdf

Regularien und Vorgaben

Zivilrechtliche Haftung des Studierenden im Praktischen Jahr

Quelle: Klement A, Schroeder-Printzen J, Bretschneider K, Lichte T, Herrmann M Praktika im Medizinstudium: Rechtliche Grenzen des Delegierens
Dtsch. Ärztebl. 2007; 104 (40): A-2706

„Der Studierende ist kein Arzt. Er hat demnach auch keine Befugnisse, die einem Arzt ähnlich sind, und ist daher vergleichbar mit nicht ärztlichem Hilfspersonal (2). Als „Nichtarzt“ ist er nicht berechtigt, die Heilkunde auszuüben, wobei die Heilkunde als jede berufs- oder gewerbsmäßig vorgenommene Tätigkeit zur Feststellung, Heilung oder Linderung von Krankheiten, Leiden oder Körperschäden beim Menschen definiert ist (3). Grundlage für die Beurteilung der Zulässigkeit ärztlicher Verrichtungen durch Studierende sind Anleitung, Aufsicht und Verantwortung des ausbildenden Arztes. Im Sinne der Anleitung muss der ausbildende Arzt dem Studierenden bei der Tätigkeit genau erklären, was dieser zu tun hat. Er hat gegebenenfalls dem Studierenden zu zeigen, welche konkreten Maßnahmen durchzuführen sind. Der ausbildende Arzt hat bei der Tätigkeit des Studierenden persönlich anwesend zu sein. Es besteht eine Aufsichtspflicht. Er muss die Handlungen des Studierenden selbst kontrollieren und jederzeit die Kontrolle über die Behandlungsmaßnahmen des Studierenden am Patienten haben. Darüber hinaus trägt der ausbildende Arzt die gesamte medizinische Verantwortung für die Handlungen und Entscheidungen des Studierenden. Daraus folgt, dass der Studierende an keiner Stelle eine ärztliche Tätigkeit selbstständig durchführen darf. Er darf keine eigenständigen Untersuchungen, operativen Eingriffe durchführen und auch keine Entscheidungen über die Behandlung von Patienten treffen. Auch eine Delegation eines Aufklärungs- oder Beratungsgesprächs ist unzulässig, denn gerade das Aufklärungsgespräch ist eine originäre Aufgabe eines Arztes, die nicht delegationsfähig ist (4). Aber nicht jede medizinische Handlung muss von einem Arzt durchgeführt werden. Aus der vertrags-und privatärztlichen Versorgung sind delegationsfähige Leistungen anerkannt (5, 6). Dabei gilt generell, dass der Arzt sich vor der Delegation medizinischer Leistungen immer von der ausreichenden Qualifikation des Studierenden überzeugt haben muss.

Delegierbare Fertigkeiten

Als grundsätzlich delegationsfähig gelten:

- Subkutane und intramuskuläre Injektionen, sofern eine ausreichende Qualifikation des nicht ärztlichen Personals vorliegt und der Einzelfall keine ärztliche Durchführung erfordert
- Intravenöse Injektionen und das Anlegen von Infusionen, wenn der Arzt sich gesondert Kenntnis über den entsprechenden Ausbildungsstand des Studierenden verschafft hat. Prinzipiell sollten diese Tätigkeiten aber von dem Arzt durchgeführt werden.
- Blutentnahmen (venös)
- Anlegen und Wechsel von einfachen Verbänden
- EKG, Lungenfunktion, Ton- und Sprachaudiometrie sowie vergleichbare Messverfahren; die Befundung muss durch einen Arzt erfolgen.
- Dauerkatheterwechsel

Haftung bei Fehlern abklären

Der Studierende haftet bei Fehlern aus unerlaubter Handlung selbst, weil grundsätzlich jeder Eingriff in die körperliche Integrität eine Körperverletzung darstellt. Eine ausdrückliche (zum Beispiel schriftliche) oder konkludente, etwa durch Hinhalten des Armes zur Blutentnahme, Patienteneinwilligung zu einer Behandlungsmaßnahme ist in der Regel nur dann gültig, wenn die Maßnahme dem allgemeinen Stand der medizinischen Erkenntnisse entsprechend erbracht wird und zuvor der Patient ausreichend aufgeklärt wurde.“

Für die Studierenden der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) gilt daher folgender Versicherungsschutz:

Haftpflichtversicherung

Es besteht keine gesetzliche Pflicht der Universitäten, eine betriebliche Haftpflichtversicherung für die Studierenden im Praktischen Jahr abzuschließen. An der UMG sind die PJ-Studierenden über die Haftpflichtversicherung der UMG versichert. Die Lehrkrankenhäuser der UMG wurden vertraglich dazu aufgefordert, eine Haftpflichtversicherung für die Studierenden abzuschließen.

Unfallversicherung

Nach neuer Rechtslage ist der Unfallversicherungsträger des Lehrkrankenhauses für den Unfallversicherungsschutz der PJ-Studierenden zuständig. An der UMG ist dies die Landesunfallkasse Niedersachsen.

Literatur:

- Approbationsordnung für Ärzte, § 3 Abs. 4.
- Bundesärzteordnung, § 2 Abs. 1-2.
- Heilpraktikergesetz, § 1 Abs. 1-2.
- Steffen E, Pauge B: Arzthaftungsrecht. Köln: RWS Verlag 2006; S. 192-94.
- Spitzenverbände der Krankenkassen und Kassenärztliche Bundesvereinigung: Anforderungen an die persönliche Leistungserbringung. Dtsch Ärztebl 1988; 85 (38): A 2604–5.
- Steinhilper G: Persönliche Leistungserbringung. In Rieger H: Lexikon des Arztrechts. Heidelberg: Verlag C.F. Müllern 2001; Loseblattsammlung unter Gliederungsnummer 4060.

Inhalt des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung

(§ 30 der ÄAppO)

(1) Die mündlich-praktische Prüfung findet an zwei Tagen statt. Sie dauert an beiden Tagen bei maximal vier Prüflingen jeweils mindestens 45, höchstens 60 Minuten je Prüfling. Am ersten Prüfungstag erfolgt die praktische Prüfung mit Patientenvorstellung. In begründeten Einzelfällen kann die Prüfung mit Patientenvorstellung an geschulten Simulationspatienten oder Simulationspatientinnen durchgeführt werden.

(2) Dem Prüfling sind praktische Aufgaben aus den klinisch-praktischen Fächern zu stellen. Dabei sind auch klinisch-theoretische und fächerübergreifende Fragestellungen sowie Fragestellungen aus Querschnittsbereichen einzuschließen. Die mündlich-praktische Prüfung erstreckt sich auf patientenbezogene Fragestellungen aus der Inneren Medizin, der Chirurgie und dem Gebiet, auf dem der Prüfling seine praktische Ausbildung nach § 3 Absatz 1 Satz 3 Nummer 3 erfahren hat.

(3) In der Prüfung hat der Prüfling fallbezogen zu zeigen, dass er die während des Studiums erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden weiß und über die für den Arzt erforderlichen fächerübergreifenden Grundkenntnisse und über die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, auch in der ärztlichen Gesprächsführung, verfügt. Er hat insbesondere nachzuweisen, dass er

1. die Technik der Anamneseerhebung, der klinischen Untersuchungsmethoden und die Technik der grundlegenden Laboratoriumsmethoden beherrscht und dass er ihre Resultate beurteilen kann,
2. in der Lage ist, die Informationen, die zur Stellung der Diagnose erforderlich sind, zu gewinnen und anzufordern, die unterschiedliche Bedeutung und ihre Gewichtung für die Diagnosestellung zu erkennen und im Rahmen differentialdiagnostischer Überlegungen kritisch zu verwerten,
3. über hinreichende Kenntnisse in der Pathologie und Pathophysiologie verfügt, insbesondere in der Lage ist, pathogenetische Zusammenhänge zu erkennen,
4. die Indikation zu konservativer und operativer Therapie sowie die wichtigsten therapeutischen Prinzipien beherrscht und gesundheitsökonomisch sinnvolle Entscheidungen treffen kann,

5. grundlegende pharmakologische Kenntnisse besitzt, die Pharmakotherapie, insbesondere die Anwendung medizinisch bedeutsamer Pharmaka, ihre Indikation und Gegenindikation, auch unter Berücksichtigung gesundheitsökonomischer Aspekte, beherrscht und die Regeln des Rezeptierens sowie die für den Arzt wichtigen arzneimittelrechtlichen Vorschriften kennt,
6. die Grundlagen und Grundkenntnisse der Gesundheitsförderung, der Prävention und Rehabilitation beherrscht sowie die Einflüsse von Umwelt, Gesellschaft, Familie und Beruf auf die Gesundheit zu bewerten weiß,
7. über Grundkenntnisse des Gesundheitssystems verfügt,
8. die Tätigkeitsfelder des öffentlichen Gesundheitswesens kennt und über Grundkenntnisse der bevölkerungsmedizinischen Aspekte von Krankheit und Gesundheit verfügt,
9. die Notwendigkeit und die grundlegenden Prinzipien der Koordinierung von Behandlungsabläufen erkennt und
10. die allgemeinen Regeln ärztlichen Verhaltens gegenüber dem Patienten unter Berücksichtigung insbesondere auch ethischer Fragestellungen kennt, sich der Situation entsprechend zu verhalten weiß und zu Hilfe und Betreuung auch bei chronisch und unheilbar Kranken sowie Sterbenden fähig ist.

(4) Die Prüfungskommission hat dem Prüfling vor dem Prüfungstermin einen oder mehrere Patienten zur Anamneseerhebung und Untersuchung zuzuweisen. Der Prüfling hat hierüber einen Bericht zu fertigen, der Anamnese, Diagnose, Prognose, Behandlungsplan sowie eine Epikrise des Falles enthält. Der Bericht ist unverzüglich nach Fertigstellung von einem Mitglied der Prüfungskommission gegenzuzeichnen und beim Prüfungstermin vorzulegen. Er ist Gegenstand der Prüfung und in die Bewertung einzubeziehen.

Lernziele im Praktischen Jahr

Lernzielkatalog Praktisches Jahr

Symptome und Befunde

Abnorme Beweglichkeit
Agitation
Akutes Abdomen
Allergische Reaktionen
Angst
Anurie
Aspiration
Aszites
Atemnot
Atemstillstand
Bauchschmerzen
Bewegungseinschränkung
Bewusstseinsstörungen
Blut im Stuhl
Brustschmerz
Diarrhoe
Dysphagie
Exsikkose
Extremitätenschmerzen
Fieber
Flankenschmerz
Gedächtnisstörungen
Gelenkinstabilität
Gelenkschmerzen
Gelenkschwellung
Halsvenenstauung
Hämatemesis
Hämoptoe
Hautausschlag
Hauteinblutungen
Hautverfärbung
Husten
Ikterus
Inkontinenz
Juckreiz
Knoten in der Brust
Koordinations- und Bewegungsstörung
Kopfschmerzen
Krampfanfall
Kreislaufstillstand
Lähmungen
Lymphknotenschwellung
Miktionsstörungen
Müdigkeit, Abgeschlagenheit
Nackensteife
Obstipation / Stuhlverhalt
Ödeme
Panik
Rückenschmerzen / Ischialgie
Schilddrüsenvergrößerung
Schlafstörungen
Schock
Schüttelfrost
Schwellung an der Leiste
Schwellung bzw. Verfärbung von Gliedmaßen
Schwindel
Gleichgewichtsstörungen
Sensibilitätsstörungen
Sodbrennen
Störungen des Herzrhythmus
Suizidgedanken
Synkope bzw. Kollaps
Übelkeit / Erbrechen
Übergewicht
Unklare Gewichtsabnahme
Verfärbung des Stuhls
Verfärbung des Urins
Verminderte Belastbarkeit
Verwirrtheit
Wunde
Zyanose / Blässe

Fertigkeiten

Abdominelle Sonographie	Demo
Abstrichentnahme	A/D
Anfertigen einer Wundnaht und Entfernen von Nahtmaterial	R
Anlage eines Harnwegkatheters bei Mann und Frau	A/D
Anlage eines zentralen Gefäßzugangs	Demo
Anlegen einer Pleuradrainage	Demo
Anlegen eines peripheren Gefäßzugangs	R
Anlegen und Wechsel eines Verbands	R
Anlegen, Ableitung und Interpretieren eines Elektrokardiogramms	R
Anleitung und Interpretation einer Lungenfunktionsuntersuchung	A/D
Arterielle Blutgasentnahme und Befundinterpretation	R
Assistenz bei Operationen und Narkosen	A/D
Aszitespunktion	Demo
Aufklärung von Patient*innen vor diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen	R
Ausstellen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung	A/D
Ausstellen einer Einweisung / Überweisung	A/D
Ausstellen einer Pflegeverordnung	A/D
Ausstellen eines ärztlichen Attests	A/D
Ausstellen eines Rezeptes (auch BTM)	A/D
Ausstellen eines Totenscheins	A/D
Befund- und Diagnosemitteilung	R
Beratung von Patient*innen in Bezug auf Lebensgewohnheiten	R
Beschreibung von Hauteffloreszenzen	R
Beurteilen des Allgemein- und Ernährungszustandes	R
Blutdruckeinstellung	R
Blutkulturentnahme	A/D
Bluttransfusion vorbereiten und anlegen	A/D
Blutzuckereinstellung	A/D
Demonstrieren und Anleiten der Anwendung von Medikamenten	R
Dokumentieren von Befunden / Patient*innenkontakten	R
Durchführen einer Kurvenvisite	R
Durchführen einer Literaturrecherche / Datenbankrecherche	R
Durchführen einer Patient*innenvisite	R
Durchführen einer Patient*innenvorstellung	R
Durchführen einer Thromboseprophylaxe	A/D
Durchführung einer Leichenschau	A/D
Durchführung und Auswerten einer Blutkörperchensenkungsreaktion (BSR)	A/D
Erheben der Familienanamnese	R

Fortsetzung der Fertigkeiten

Erheben der Fremdanamnese	R
Erheben der Risiko- und Lebensstilanamnese	R
Erheben der Sexualanamnese	R
Erheben der Sozial- und Berufsanamnese	R
Erheben des Gefäßstatus	R
Erheben des Lymphknotenstatus	R
Erheben des Pulsstatus	R
Erheben des Reflexstatus	R
Erheben einer Anamnese (situations- und krankheitsbezogen)	R
Ermitteln der Einwilligungsfähigkeit von Patient*innen	A/D
Erstellen eines Medikamentenplans	R
Formulieren einer klinischen Fragestellung	R
Führen eines Angehörigengesprächs mit Beratung	R
Herzkatheteruntersuchung	Demo
Hygienische und chirurgische Händedesinfektion	R
Injektion (intravenös, intramuskulär, subkutan)	R
Inspektion des Rachens	R
Interdisziplinäre Therapieentscheidung	A/D
Interpretieren und Bewerten von Ergebnissen aus konventionellen Röntgenuntersuchungen	A/D
Interpretieren und Bewerten von Ergebnissen aus Untersuchungen im Schnittbildverfahren	A/D
Interpretieren und Bewerten von Ergebnissen nuklearmedizinischer Untersuchungen	Demo
Interpretieren und Bewerten von Laborwerten	R
Interpretieren und Bewerten der körperlichen Untersuchungsbefunde	A/D
Koloskopie	Demo
Kommunikation am Lebensende / Umgang mit Sterbenden	Demo
Kommunikation und Therapieumsetzung mit anderen an der Patient*innenversorgung Beteiligten	R
Kritische Bewertung von Literatur und Anwendung auf den*die Patient*in	R
Legen einer Magensonde	A/D
Lumbalpunktion	Demo
Management / Durchführen einer antibiotischen Therapie von unkomplizierten Infektionskrankheiten	A/D
Monitoring der Vitalparameter	R
Nutzen von Dokumentationssystemen	Demo
Operative Nachbetreuung von Patient*innen	A/D
Orientierende neuropsychologische Untersuchung	A/D

Fortsetzung der Fertigkeiten

Ösophago-Gastro-Duodenoskopie	Demo
Pleurapunktion	Demo
Prävention von / Umgang mit einer Nadelstichverletzung	A/D
Qualitative und quantitative Bewusstseinsbestimmung	R
Rektale Untersuchung (inkl. Prostata)	
R Reponieren und Stabilisieren von Frakturen	
und Repositionieren von Luxationen	Demo
Schreiben von Epikrisen / Arztbriefen	R
Screening Test Visus	A/D
Setzen einer Lokal- und Infiltrationsanästhesie	R
Stellen der Indikation und Anordnen technischer Untersuchungen	A/D
Stellen der Indikation und Anordnen von Laboruntersuchungen	R
Strukturieren eines Arzt-Patienten-Gesprächs	R
Umgang mit Gefäßzugängen	R
Untersuchen der Gelenke	R
Untersuchen der Haut und Hautanhangsgebilde	R
Untersuchen der Leiste	R
Untersuchen der Lungen und der Atmung	R
Untersuchen der oberen Extremität	R
Untersuchen der unteren Extremität	R
Untersuchen des Abdomens	R
Untersuchen des Halses und der Schilddrüse	R
Untersuchen des Herzens	R
Untersuchen des Kopfes	R
Untersuchen des Thorax	R
Untersuchen des Venenpulses	R
Untersuchung der Hirnnerven	R
Untersuchung der Leiste	R
Untersuchung der Lungen und der Atmung	R
Untersuchung der männlichen Genitalien	A/D
Untersuchung der Mundhöhle	R
Untersuchung der Sensibilität	R
Untersuchung der weiblichen Brust	A/D
Untersuchung der Wirbelsäule	R
Untersuchung von Motorik und Koordination	R
Urinuntersuchung mit Teststreifen mit Beurteilung	R
Venöse Blutentnahmen	R
Versorgen von Wunden	R
Vorbereiten eines*einer Patient*in vor einer Operation	A/D
Vorbereitung und Applikation einer Infusion	A/D
Zeit- und Selbstmanagement	R

10 selbstdefinierte Lernziele – Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

für das Tertial im Fach: **Innere Medizin**		erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht
1		☐	☐	☐
2		☐	☐	☐
3		☐	☐	☐
4		☐	☐	☐
5		☐	☐	☐
6		☐	☐	☐
7		☐	☐	☐
8		☐	☐	☐
9		☐	☐	☐
10		☐	☐	☐

Meine persönlichen **Lernziele** wurden mit dem*der verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin vor Beginn meines Tertials Innere Medizin besprochen (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

Die Beurteilung des **Lernerfolgs** erfolgt im letzten Drittel des PJ-Tertials durch den*die verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

10 selbstdefinierte Lernziele – Chirurgie

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

für das Tertial im Fach: **Chirurgie**		erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht
1		☐	☐	☐
2		☐	☐	☐
3		☐	☐	☐
4		☐	☐	☐
5		☐	☐	☐
6		☐	☐	☐
7		☐	☐	☐
8		☐	☐	☐
9		☐	☐	☐
10		☐	☐	☐

Meine persönlichen **Lernziele** wurden mit dem*der verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin vor Beginn meines Tertials Chirurgie besprochen (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

Die Beurteilung des **Lernerfolgs** erfolgt im letzten Drittel des PJ-Tertials durch den*die verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

10 selbstdefinierte Lernziele – Wahlfach

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

für das Tertial im Wahlfach: _____		erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht
1		☐	☐	☐
2		☐	☐	☐
3		☐	☐	☐
4		☐	☐	☐
5		☐	☐	☐
6		☐	☐	☐
7		☐	☐	☐
8		☐	☐	☐
9		☐	☐	☐
10		☐	☐	☐

Meine persönlichen **Lernziele** wurden mit dem*der verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin vor Beginn meines Tertials im Wahlfach besprochen (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

Die Beurteilung des **Lernerfolgs** erfolgt im letzten Drittel des PJ-Tertials durch den*die verantwortlichen Oberarzt*ärztin / Stationsarzt*ärztin (Datum und Unterschrift).

Oberarzt*ärztin Stationsarzt*ärztin PJ-Studierende*r

Dokumentation von Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen – Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Innere Medizin**

	Thema	Typ[2]	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				

[2] Fortbildungen (F), Besprechungen (B), Konferenzen (K)

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen – Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Innere Medizin**

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
16				
17				
18				
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen – Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Innere Medizin**

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
34				
35				
36				
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				

Ist der vorgesehene Platz nicht ausreichend, so ist eine weitere Seite auszudrucken und dem Dokument beizufügen.

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Chirurgie

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Chirurgie**

	Thema	Typ[3]	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				

[3] Fortbildungen (F), Besprechungen (B), Konferenzen (K)

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Chirurgie

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Chirurgie**

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				
37				

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Chirurgie

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Fach: **Chirurgie**

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				

Ist der vorgesehene Platz nicht ausreichend, so ist eine weitere Seite auszudrucken und dem Dokument beizufügen.

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Wahlfach

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Wahlfach: _____

	Thema	Typ[4]	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				

[4] Fortbildungen (F), Besprechungen (B), Konferenzen (K)

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Wahlfach

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Wahlfach: _____

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
19				
20				
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				
31				
32				
33				
34				
35				
36				

Fortbildungen, Besprechungen und Klinische Konferenzen - Wahlfach

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an fachspezifischen, abteilungsinternen Fortbildungen, Besprechungen und Konferenzen im Wahlfach: _____

	Thema	Typ	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
37				
38				
39				
40				
41				
42				
43				
44				
45				
46				
47				
48				
49				
50				

Ist der vorgesehene Platz nicht ausreichend, so ist eine weitere Seite auszudrucken und dem Dokument beizufügen.

Teilnahme an Lehrveranstaltungen – KAK, Chirurgie und Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der pharmakotherapeutischen Konferenzen (KAK), Chirurgie und Innere Medizin:

	Thema	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18			
19			
20			

Teilnahme an Lehrveranstaltungen – KAK, Chirurgie und Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der pharmakotherapeutischen Konferenzen (KAK), Chirurgie und Innere Medizin:

	Thema	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
21			
22			
23			
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
33			
34			
35			
36			
37			
38			
39			
40			

Teilnahme an Lehrveranstaltungen – KAK, Chirurgie und Innere Medizin

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der pharmakotherapeutischen Konferenzen (KAK), Chirurgie und Innere Medizin:

	Thema	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
41			
42			
43			
44			
45			
46			
47			
48			

Klinisch-pathologische Besprechungen

Name, Vorname: _____ Matrikelnummer: _____

Teilnahme an klinisch-pathologischen Besprechungen:

	Thema	Datum	Unterschrift (Dozent*in)
1			
2			
3			

Dokumentation weiterer Inhalte

Wie im allgemeinen Teil auf Seite 5 und 6 beschrieben, müssen weitere Inhalte hier angeheftet werden. Dazu zählen:

- Die anonymisierten Anamnese- und Untersuchungsbögen
- Die Dokumentationsbögen für fachspezifische Inhalte der Wahlfächer
- Mindestens fünf anonymisierte Entlassungsbriefe oder Fallbeschreibungen pro Tertial

Entlassungsbriefe

Die Entlassungsbriefe erstellen Sie bitte am Arbeitsplatz in der Klinik. Drucken Sie sie nach Fertigstellung aus und achten Sie bitte auf vollständige Anonymisierung, bevor sie hier angeheftet werden.

Anamnese- und Untersuchungsbögen

Heften Sie hier auch die anonymisierten Anamnese- und Untersuchungsbögen ab. Als Vorlage dienen die in der jeweiligen Abteilung verwendeten Bögen.

Fachspezifische Inhalte

Die Dokumentationsbögen für die fachspezifischen Inhalte der Wahlfächer finden Sie unter:
https://www.umg.eu/studium-lehre/studieren-an-der-umg/studiengaenge/humanmedizin/praktisches-jahr/

Fallbeschreibungen Wahlfächer

Bitte beachten Sie, dass die Erstellung von Fallbeschreibungen auch im Wahlfach erfolgen muss. Die Vorlage dazu finden Sie unter dem oben genannten Link. Die dokumentierten Fälle müssen hier ebenfalls angeheftet werden.

Separat zu führende Logbücher

Für folgende Wahlfächer sind eigenständige Logbücher zu führen:

- **Allgemeinmedizin**
- **Arbeitsmedizin**
- **Augenheilkunde**
- **Hals-Nasen-Ohrenheilkunde**
- **Laboratoriumsmedizin**
- **Neurochirurgie**
- **Palliativmedizin**
- **Radiologie**
- **Strahlentherapie**
- **Öffentliches Gesundheitswesen**

Diese jeweiligen Logbücher, finden Sie unter dem oben genannten Link. Auch sind diese vor Beginn der mündlichen Prüfung in ausgefüllter und unterschriebener Form dem*der Prüfungsvorsitzenden vorzulegen.